

Wie man auf die Idee kommt, eine Kategorie für die Zweckwidmung zu formulieren oder

## „Open House – Freiheit für Studierende“

*Ohne jetzt einen Anspruch auf Einzigartigkeit erheben zu wollen, folgt hier nun eine aus dem wahren Leben gegriffene Geschichte.*

Auf der Chemie macht man oder frau ein Labor nicht alleine. Normalerweise umfasst so ein Laborgrüppchen zwischen zwei und fünf Personen. Außerdem schreibt man bzw. frau in 100% der Fälle ein Protokoll und nachdem die Kunst der Abschreibetechnik bei uns kein Lehrinhalt ist, wird dieses Protokoll in der Regel gemeinsam in der Gruppe verfasst. Weil wir nämlich lernen in der Gruppe zu arbeiten und soziale Kompetenz entwickeln sollen. Ich habe also gelernt, mindestens drei Menschen hinter meinen Schreibtisch zu klemmen, ich habe gelernt, Protokolle die mehrere MB groß sind, auf diversen Wegen zwischen verschiedenen Computern hin- und herzutragen (inzwischen hat sich das Christkind meiner erbarmt, und mir einen USB-Stick zu Weihnachten geschenkt) und was ich auch ganz gut kann ist, mich in Flüstertonlautstärke über Diskrepanzen in Sachen Protokollverfassung zu unterhalten.

*Aber letzte Woche ist mir etwas Wundersames passiert.*

Ich habe an einer computerisierten Lehrveranstaltung teilgenommen. Eine wo man für jeden Teilnehmer bzw. jede Teilnehmerin einen eigenen Computer braucht. Diese wundersame Lehrveranstaltung hat dann im Inffeld stattgefunden. Für mich hat sich „das Inffeld“ dann als wirkliches Studiowunderland entpuppt. Dort gibt es Räume, da steht „Stud-EDV-Raum“ drauf, es ist mir auch erzählt worden, dass es dort in einem Gebäude tatsächlich Lernräume im zweiten und (!) dritten Stock gibt (und ich frage mich die ganze Zeit, ob die Tatsache, dass unser Subzentrum jetzt „Lernzentrum“ heißt, bedeutet, dass man bzw. frau da drin jetzt reden darf?).

Ich persönlich kann mich jetzt nicht ganz entscheiden, ob ich mir das an-

schauen will, dieser Anblick könnte ja doch Anlass zur Frustration geben.

*Zuwenig Lernraum gibt es im Inffeld, höre ich meine dort studierenden Kollegen sagen, und ein gewisses Beklemmungsgefühl umfängt meinen Brustkorb. Zuwenig? Na schau doch her, die Leute sitzen in Mensa und noch anderswo zum lernen, weil sie keinen Platz haben, sagen die KollegInnen.*

Also gelinde gesagt, fühle ich mich doch veräppelt, studiere ich auf einer Uni, auf der die Studierenden die gar keinen Platz haben wo sie sich aufhalten können, diejenigen beneiden, die viel zuwenig Platz haben? Irgendwie kommt es ja einer Verhöhnung gleich, ein ganzes Gebäude Studienzentrum zu nennen, wenn der Platz hinten und vorne nicht reicht. Ist es nicht lustig, dass dieses Studienzentrum in allen Publikationen prominent platziert wird, wenn es Studierende gibt, die so etwas nur vom Hörensagen kennen?

*Hoffnungsschimmer am Horizont...?*

Was ich mir aber viel eher anschauen werde, ist das tolle, neue Chemieersatzgebäude. Schon lange geplant, ist dieses Wunderding, die Studierenden die sich jetzt an der TU Graz tummeln, werden es aber mit ziemlicher Sicherheit nicht mehr (zumindest als Studierende) zu sehen kriegen. Nur wohin mit uns?

Neue Gebäude und neue Räume lassen sich wahrscheinlich nur mit Hilfe von Daniel Düsentrieb in adäquater Anzahl aus dem Boden stampfen (mal abgesehen davon, dass man die finanziellen Mittel eines Dagobert Duck dazu bräuchte) und den Instituten die Räume wegzunehmen ist wahrscheinlich im Sinne der friedlichen Koexistenz auch nicht der Königsweg.

*Wenn wir uns aber schließlich ins Gedächtnis rufen, dass wir alle gemeinsam Angehörige derselben Universität sind, dann drängt sich eine Lösung ja schon fast auf.*



Edith Renöckl

Man könnte doch die vorhandenen Räume gemeinsam nutzen! Seminarräume u.ä. stehen doch sehr oft einfach nur leer, warum also diese in der ungenutzten Zeit nicht als Lernraum zur Verfügung stellen? Weil ein paar Bedienstete Angst vor Chaos und Verwüstung haben? Weil man dann einen Seminarraumstundenplan aktuell (!) führen müsste?

Ich persönlich bin ja der Meinung, dass diese Ängste und Befürchtungen ihre Berechtigung verlieren, wenn man uns Studierende als gleichwertige Angehörige der Universität betrachten würde (das würde nämlich den Anteil derjenigen, die sich nicht so benehmen, wahrscheinlich drastisch reduzieren).

Wenn Dir dieser Vorschlag auch vernünftig vorkommt, dann kannst Du diesem Vorschlag bei der heurigen Abstimmung über die Zweckwidmung der Studiengebühren Nachdruck verleihen. Einfach ins TUGonline einloggen, unter Umfragen ist die Abstimmung dann zu finden.

Edith Renöckl  
edith.renoeckl@htu.tugraz.at